№. 25. 1859.



Erscheint wöchentlich zwei Mal Mittwoch und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 15 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 9 Pf. —

Insertionen werden bis Dienstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

[Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.] Mittwoch, den 30. März. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 25. März. Wie mehrere Blätter mittheilen, hat der Entwurf des Ehegesetzes in der Kommission des Abgeordnetenhauses nur zwei einigermaßen wesentliche Abänderungen erfahren. Einmal nämlich darin, daß die Paragraphe 1 und 2 dahin geändert worden sind: „§. 1. Die priesterliche Trauung durch den Geistlichen einer der Kirchen-Gemeinschaften, die zur Führung eines mit öffentlichen Glauben versehenen Kirchenbuches berechtigt sind, begründet die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe. §. 2. Außerdem kann die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe nur durch eine Erklärung vor dem Richter begründet werden, nach näherer Bestimmung des folgenden Abschnitts." Ferner ist der landrechtliche Ehescheidungsgrund des §. 703: „bis zu einem solchen Grade gesteigerte Unverträglichkeit und Zanksucht, daß sie des unschuldigen Theiles Leben oder Gesundheit in Gefahr setzen," nicht aufgehoben, sondern unter die sogenannten relativen, d. h. dem Ermessen des Ehegerichtes anheimgegebenen Ehescheidungsgründe verwiesen. Mit der Ausarbeitung des Berichts ist bekanntlich Herr Wentzel beauftragt. — Graf Arnim-Boytzenburg hatte in seinem neuerbauten Palais am pariser Platz auf Freitag Abend eine glänzende Soiree veranstaltet, zu welcher auch der ganze königliche Hof geladen war. Es erschien aber kein Mitglied des Hofes auf der Soiree des Grafen Arnim. — Den 26. Oesterreich hat sich zur Beschickung eines Kongresses bereit erklärt (s. unter Frankreich), wenn die Unterhandlungen auf Grundlage der Protokoll-Bestimmungen des Aachener Kongresses aufgenommen werden. Die beregten Bestimmungen lauten:

1) daß sie (die Mächte) fest entschlossen sind, sich weder in ihren wechselseitigen Beziehungen, noch in denjenigen, welche sie mit andern Staaten verbinden, von dem Grundsatz inniger Einigung zu entfernen, welcher bis dahin ihre Beziehungen und gemeinsamen Interessen bestimmt hat, einer Einigung, welche noch fester und unauflöslicher geworden ist durch die Souveräne verbindenden Bande christlicher Brüderlichkeit,

„2) daß diese Einigung, welche um so wirklicher und dauerhafter ist, als sie nicht an ein vereinzeltes Interesse oder an eine augenblickliche Kombination gebunden ist, keinen anderen Gegenstand haben kann, als die Aufrechthaltung des allgemeinen Friedens, gegründet auf die gewissenhafte Achtung für die in den Verträgen besiegelten Verpflichtungen und für die Gesammtheit der aus ihnen herfließen denRechte,

„3) sagt Frankreich, welches mit den anderen Mächten durch die Wiederherstellung der monarchischen, legitimen und konstitutionellen Gewalt verbunden ist, sich verpflichtet, von nun an, zur Aufrechthaltung und Befestigung eines Systems mitzuwirken, welches Europa den Frieden gegeben hat, und welches dessen Dauer allein sichern kann,

„4) daß wenn, um den oben bezeichneten Zweck besser zu erreichen, die Mächte, welche bei dem gegenwärtigen Akt mitgewirkt haben, es für nöthig erachten, besondere Berathungen zu veranlassen, entweder zwischen den erhabenen Souveränen selbst, oder zwischen ihren Ministern und Bevollmächtigten, um über ihre Interessen gemeinsam zu verhandeln: so sollen die Zeit und der Ort dieser Berathungen jedesmal vermittelst diplomatischer Mittheilungen zuvor bestimmt werden und in den Fällen, wo diese Berathungen Angelegenheiten betreffen werden, welche speziell mit den Interessen anderer europäischer Staaten zusammenhängen, sollen sie nur stattfinden, in Folge einer förmlichen Einladung von Seiten derjenigen dieser Staaten, welche bei den besagten Angelegenheiten betheiligt sind, und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt ihres Rechtes daran direkt oder durch ihre Bevollmächtigten Theil zu nehmen." — 26. März. Nach Mittheilungen, welche uns aus Rom 19. März zugehen, hatten während der letzten Tage Ihre Majestäten der König und die Königin die Besichtigung der dortigen Künstler-Ateliers fortgesetzt. Der Pallast Torlonia am venezianischen Platz, wohl der am reichsten ausgestattete Roms, sonst den Fremden nicht zugänglich, wurde von dem Besitzer Ihren königlichen Majestäten kürzlich zur Besichtigung angeboten und von Allerhöchstdenselben auch in sämmtlichen Theilen durchschritten. Danach besuchten die Allerhöchsten Herrschaften die Ateliers der Maler Riedel, Lindemann-Frommel und Wider und fuhren schließlich nach der überaus reichen Sammlung Terracotten und etruskischer Alterthümer des Marchese Campana.

Frankreich. Friedensvermittelungen. Rußland hat den Großmächten vorgeschlagen, die italienische Frage auf einem Kongreß zum Austrag zu bringen. Frankreich, England und Preußen nehmen den Congreß-Vorschlag an. Auch Oesterreich hat sich zur Beschickung bereit erklärt unter der Bedingung, daß Sardinien seinen außerordentlichen Rüstungen entsage und der Congreß auf Grundlage der Prinzipien des Aachener Congreß-Protokolls vom 15. November 1818 zusammentrete. — Die Aufnahme, welche den preußischen Gesandten bei dessen Empfange in den Tuilerien zu Theil wurde, ist, wie in der politischen Welt erzählt wird, eine ausgezeichnet ehrende gewesen. Der Kaiser soll sich über die Politik Preußens im Innern wie im Aeußern in lobender Weise ausgesprochen und von ihr gerühmt haben, daß sie klar sei, wie die Kraft, und daß sie mit dem Jahrhundert Schritt halte. Das Handschreiben des Prinz-Regenten an den Kaiser der Franzosen, will man wissen, soll die Hoffnung aussprechen, daß die Mäßigung des französischen Herrschers alle die obwaltenden Schwierigkeiten besiegen und die Welt vor dem Krige mit seinen verderblichen Folgen wahren werde. Der Kaiser wird alle Mittel aufwenden, um Sardinien Sitz in dem bevorstehenden Kongresse zu verschaffen. Der „Nord" will sogar wissen, daß das bereits ausgemachte Sache sei. Indeß hat Sardinien bis jetzt durchaus keine Aussicht. — Die Rüstungen nehmen, wie berichtet wird, ihren Fortgang. Von Toulon sind vier Kriegsschiffe abgesandt, um Truppen von Algerien abzuholen.

Großbritannien. In der Unterhaus-Sitzung vom 21. brachte, nachdem der Schatzkanzler die zweite Lesung der Reform-Bill beantragt, Lord John Russel als Amendement folgende Resolution ein: „Es ist weder gerecht, noch politisch, in der von der Bill vorgeschlagenen Weise das Stimmrecht, wie es bisher in den Grafschaften von England und Wales ausgeübt wurde, abzuändern, und weder dieses Haus, noch das Land wird durch irgend eine neue Vertheilung des Stimmrechtes befriedigt sein, welche nicht eine größere Ausdehnung desselben in Städten und Burgflecken verfügt, als in dem vorliegenden Entwurfe enthalten ist."

— Die Küsten-Befestigung Englands wird in aller Stille, aber mit unausgesetztem Eifer fortbetrieben. Jetzt hat die Regierung mit der Süd-Ostbahn einen Contract abgeschlossen, kraft dessen diese ohne Verzug eine Zweigbahn bis an das Arsenal von Woolwich zu bauen hat. Durch sie werden aus den Magazinen im Nothfalle eine Masse Geschütze in kürzester Zeit nach allen Punkten der englischen Südostküste befördert werden können.

Provinzielles.

Culm, 19. März. Diejenigen Urwahlbezirke, deren Wahl am 23. November v. J. von dem Wahlmannskollegium für ungültig erklärt werden mußte, werden in den nächsten Tagen ihre Wahlmänner neu wählen; der Tag zur Abgeordnetenwahl ist noch nicht festgesetzt und fürchtet man, daß unser Kreis in der jetzigen Periode unvertreten bleiben wird, wenn die Wahl nicht bald erfolgt. Unsere 3 Kandidaten v. Loga, v. Slaski und Schrötter dürften in unserem Kreise über eine fast gleiche Zahl von Stimmen verfügen und werden die Stimmen der Thorner Wahlmänner den Ausschlag geben müssen.

(D. Z.)

Graudenz, 22. März. In den letzten Tagen der vorigen Woche fand unter Vorsitz des Hrn. Schulrath Condit aus Marienwerder die Entlassungsprüfung von fünf jungen Damen, die den zweijährigen Cursus auf dem hiesigen, unter Leitung des Hrn. Rector Borrmann stehenden Seminar für Lehrerinnen absolvirt hatten, statt. Die Prüfung hatte den günstigsten Erfolg, da sämmtliche darin bestanden. — Minder erfreulich fiel die Prüfung der Aspiranten für den einjährigen Militairdienst aus. Vier junge Leute aus dem diesseitigen Departement, die sich dazu für befähigt gehalten hatten, — fielen durch.

(Gr. Ges.)

Marienwerder, 21. März. In unserm Liebenthaler Wäldchen, welches die Stadt seit Kurzem mit hübschen Anlagen versehen hat, fanden Spaziergänger, die der erste Frühlingstag hinauslockte, diesen Sonntag an einer Buche einen Erhängten, einen Arbeitsmann aus der nahen Hammermühle, und heute Montag erschoß sich in dem benachbarten Mareese ein Böttchermeister. Der eine erhängte sich, wie man sagt, weil seine Frau ihn und seine Tochter geschlagen hatte, der andere erschoß sich, weil ihm seine Frau gestorben war, die er selbst mißhandelt hatte und er nun mit 6 Kindern übrig blieb. Dergleichen Fälle kommen bei der Arbeitsbevölkerung der Umgegend nicht selten vor und lassen einen traurigen Blick in seine sittlichen Zustände thun. Manche wohlmeinende Versuche werden von hier aus zu ihrer Hebung gemacht. So hat sich ein Frauenverein gebildet zur Errichtung einer Arbeits- und Krankenanstalt in Marienau, einer ländlichen Vorstadt, in der eine große Verwahrlosung herrscht; vor Kurzem wurde auch ein Verkauf weiblicher Handarbeiten zu dem Zwecke veranstaltet. Die Einnahme war nach den Umständen recht bedeutend. (K. Z.)

Elbing, 25. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats, dem von letzteren zu wählenden Mitgliede des Herrenhauses Diäten zu bewilligen, verworfen. Am Geburtstage des erlauchten Prinz-Regenten war das Rathhaus und das Lokal der Bürger-Ressource mit Flaggen festlich geschmückt. Im Gasthof zum Königl. Hof fand ein Diner zur Feier des Tages statt.

Danzig, 16. März. Endlich wird man auch in unserer Stadt mit dem Legen von Trottoirs aus Granitplatten beginnen, und zwar zunächst auf der linken Seite des Langenmarktes vom grünen Thor bis zur Matzkauschen Gasse; jeder Fuß wird den Hauseigenthümer mit 1½ Thlr. berechnet. — 23. Gegenwärtig werden die Matrosen der Marine, die im Herbste eingezogene junge Mannschaft auf dem Barbarossa mit Perkussionsgewehren eingeübt, um zum 1. April für die Schiffe Hela Merkur und Frauenlob, welche bereits aufgetakelt werden, in Dienst gestellt zu werden. — Das anfängliche Projekt einer Bewaffnung mit Zündnadelgewehren ist vom Kriegsministerium abgelehnt. — Zur Feier des Geburtstags des Prinz-Regenten waren die belebtesten Straßen hier glänzend erleuchtet und fanden mehrere Diners statt.

Soldau, 21. März. Wie in den Nachbarstädten bereits früher, so ist nunmehr auch in hiesiger, nur sehr wenig Katholiken zählenden Stadt ein katholischer Geistlicher mit dem Amtscharacter „Missionspriester" angestellt worden, welcher neben seinen Functionen als Priester auch den Unterricht der hiesigen katholischen Jugend übernommen hat. Ueberhaupt ist die Fürsorge, welche Seitens der geistlichen Oberbehörden, namentlich des Bischofs vom Ermlande, den unter evangelischer Bevölkerung zerstreut lebenden Katholiken durch Ueberweisung von Priestern und Lehrern, Erbauung von Kirchen und Schulen, zugewendet hat, seit einigen Jahren eine besonders thätige und rege gewesen.

Pillau, 19. März. (K. Z.) In der am 14. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde in Folge einer auf die Gestaltung des hiesigen Schulwesens sich beziehenden Vorlage des Magistrats mit Stimmeneinheit die Gründung einer höhern Bürgerschule als ein Bedürfniß des Ortes anerkannt.

Kaukehmen, 19. März. Am jüngsten Dienstage stellte sich auf unseren Strömen abermals Eisgang ein, derselbe dauerte nur kurze Zeit, die Ströme waren Mittwoch wieder eisfrei geworden. Doch ist der Wasserstand noch fortgesetzt im Steigen begriffen und war derselbe in der Gilge am Pegel bei Sköpen gestern Mittags 14 Fuß, heute Mittags 15 Fuß hoch. (D. Z.)

Königsberg, den 19. März. Durch den Tod des Abgeordneten Graf zu Dohna-Wesselshöfen wird die Neuwahl eines Vertreters für den Wahlkreis Heiligenbeil-Pr. Eylau nothwendig. Wie wir hören, wird die Fortschritts-Partei ihren früheren Kandidaten, den Gutsbesitzer Oberlehrer Dr. Bender auf Catharinenhoff wieder aufstellen. Der bei der ersten Wahl mitkonkurrirende Kandidat Hr. v. Deutsch auf Graventhien ist inzwischen auch verstorben (K. T.)

— Der Bau der Königsberg-Pillauer Bahn ist natürlich noch nicht beschlossen, indessen beginnen die Vorarbeiten dazu. Daß dieselbe gebaut wird ist nothwendig, soll die Königsberger-Eidtkuhner Bahn nicht durchaus unfertig bleiben. Doch darüber hoffe ich ein anderes Mal ausführlich schreiben zu können.

Gumbinnen. Die „Volkszeitnng für Litthauen und Masuren" veröffentlicht folgendes Reskript des Ober-Präsidenten v. Eichmann an den Rittergutsbesitzer v. Schön-Daniellen und Genossen: In Folge der dem Herrn Minister des Innern abschriftlich vorgelegten Beschwerde vom 12. November pr. bin ich veranlaßt, Ew. Hochwohlgeb. und den mitunterzeichneten Besitzern im dortigen Kreise im Auftrage des Ministers des Innern zu eröffnen, daß die Ausschließung derjenigen Uhrwähler, welche keinen eigenen Hausstand haben, von demselben nach Lage der bestehenden Gesetzgebung reprobirt worden und für die Zukunft Remedur getroffen ist. Was die Abgrenzung der Uhrwahlbezirke anlangt, so ist die Sache zwar nicht mehr dazu angethan gewesen, eine umfassende spezielle Erörterung eintreten zu lassen jedoch Anlaß genommen, Fürsorge zu treffen, daß für die Zukunft jede Einmischung tendenziöser Motive ausgeschlossen bleibe.

Tilsit, im März. Die auf den 8. d. zur definitiven Constituirung der Vereins-Kreditbank festgesetzte General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins kleiner Gutsbesitzer ist des Eisganges wegen auf günstigere Zeit aufgehoben worden. — Die Einnahme unserer Gewerbebank während der Monate Januar und Februar c. belief sich auf 2158 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf., die Ausgabe hingegen auf 2221 Thlr. 2 Sgr., so daß als Bestand 237 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. verbleiben. (D. Z.)

Bromberg. Der Geheime Regierungsrath Wiebe zu Stettin, früher Vorsitzender der Königl. Ostbahn hierselbst, ist zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath im Handels-Ministerium ernannt worden.

Feuilleton.

Ein deutscher Knabe.
1858.

Wenn die Männer Buben sind geworden,
Buben, die um Flittern, um ein Lächeln
Eitler Gunst der Großen dieser Zeiten
Ihres Vaterlandes blanke Ehre
Sammt der eig'nen Würde feil besudeln,
Wie es Deutschland, — daß sich Gott erbarme! —
Seit zehn Jahren sieht als täglich Schauspiel:
Sprecht, wohin soll sich der Dichter wenden,
Thaten und Gestalten zu gewahren,
Würdig, daß sein Lied sie preisend künde?
Heil! noch schlagen unentweihte Herzen,
Und wenn Männer Buben sind geworden,
Werden Buben Männer Ehre lehren!
In der deutschen Länder trauervollstes —
Muß ich noch den Namen „Schleswig" nennen? —
Führ' ich euch. Ihr wißt's, hier möchte grimmig
Jenes Inselvolkes gift'ge Tücke
Deutsches Herz aus deutschen Brüsten reißen
Und mit dän'schem tauschen, wär' es möglich.
Ja, ihr wißt's und laßt's gescheh'n in Ruhe!
Schule hielt in einem Dorfe Schleswigs
Einer jüngst von jenen Schandgesellen,
Die daheim in Seeland oder Fühnen
Nicht dem Raspelhaus entgehen würden,
Aber die auf deutschen Grund und Boden
Brauchbar just, von Kanzel und Katheder,
Richterstuhl und grünem Amtmannstische
Einzupein'gen Schleswigs deutschem Volke,
Daß es Eigenthum des Dänenreiches.
Und es fragt den ersten seiner Klasse,
Drohend aufgehob'nen Stocks, der Fremde,
Aufgedrung'ne Lehrer radebrechend:
„Sprich, dein Vaterland, wie heißt es, Junge?"
„„Schleswig!"" ist die rasche Antwort. — Hand her!"
Brüllt der Lehrer und des Knaben Rechte,
Offen hingehalten, röthet sich und
Schwillt von grimmigen Streichen. Ohne Zucken
Hält der Knabe still und ohne Thränen.
„Nenne du dein Vaterland mir, Zweiter!"
Wieder „„Schleswig!"" wieder Wuth und Schläge. —
Schnaubend zu dem dritten Knaben wendet
Sich der Däne mit derselben Frage,
Endlich doch ein „„Dänemark!"" erwartend.
Aber auch zum dritten Mal heißt's „„Schleswig!""
Und als, müde von den wüth'gen Streichen,
Die des Kindes rechte Hand gemartert,
Arm und Stock sich eben ausruh'n wollen,
Blickt mit kühnen, blauen, deutschen Augen
Blitzend seinen Peiniger an der Knabe,
Beut die Linke seiner Wuth freiwillig:
„Dennoch Schleswig!" ruft er, „dennoch Schleswig!"
Und es stampft sein Fuß den Boden zornig.
Theurer Knabe! Dank sei deinem Beispiel,
Das beschämend unsre Männer mahnt!
Deine Märtyrhände möcht ich drücken,
Möchte einst den Augenblick erleben,
Da ein Schwert in ihnen schneidig funkelt,
An dem ganzen falscheu Volk zu rächen,
Was Dir einer seiner Schergen anthat.

Bernhard Endrulat.

Unverbrennbare Kohle. Die Wissenschaft scheint den ersten Schritt zur Ergründung eines lange vergeblich gesuchten Geheimnisses zu thun, nämlich zwar nicht den Stein der Weisen zu finden, aber doch wenigstens einen Stein nachzumachen, der in den Augen Vieler von kaum geringerem Werthe sein dürfte: den Diamant. Es handelt sich bei dieser Entdeckung aber keineswegs um künstliche Diamanten, wie es deren schon so ausgezeichnete gibt, daß selbst der Kenner sich kaum vor Täuschung bewahren kann, sondern um eine Masse, welche auch die bis jetzt noch fehlenden Eigenschaften des wahren Diamanten besitzt.

Es hat nämlich Herr Jobard der französischen Akademie der Wissenschaften ein chemisches Produkt vorgelegt, welches er unverbrennliche Kohle nennt.

Diese Kohle hat ihre verändernde Beschaffenheit dadurch erhalten, daß sie durch den Schmelzofen eines Creusot'schen Hochofens ging.

Die Kohle, welche ursprünglich mager war hat von ihrer natürlichen Gestalt nichts verloren und scheint den Kohlenstoff nur von der fetten Steinkohle entlehnt zu haben, mit welcher sie untermischt war, indem sie mit dem gewöhnlichen Coke in das Ofenloch des Hochofens fiel.

Diese Kohle, welche der Kohlenblende (anthracite) an Gestalt, Farbe, Glanz und Dichtigkeit gleicht, schneidet Glas mit dem leisen kreischenden Tone, wecher dem Diamant des Glasers eigenthümlich ist, was beweist, daß die Kohle eben so stark ist wie der Diamant, und daß sie, in Pulver verwandelt, an der Stelle des Diamantenstaubes verwendet werden könnte, dessen sich die Steinschneider bedienen, so wie zum Poliren oder Schärfen.

Wenn man das Verfahren, durch welches diese Kohle erzeugt wurde, fortsetzte, würde sie vielleicht unter dem Druck bei einem hohen Temperatur-Grad zum Diamanten, indem sie sich nach der Schmelzung krystallisirte.

Diese Kohle ist übrigens nicht intendisch mit dem schwarzen Diamant, den sie ist leichter und zerreibbarer wie dieser.

Bekanntlich herrschte über das Innere Australiens bisher die Ansicht, daß es unbewohnbar, weil vollkommen wasserleer sei. Mehrere Reisende, unter ihnen auch der deutsche Naturforscher Dr. Leuckhardt, waren auf dem Versuche es zu bereisen, theils waren sie nach Ertragung furchtbarer Mühsal unverrichteter Sache wieder zurückgekommen. Eine neulich unternommene Expedition in das Innere scheint nun doch wenigstens theilweise das Gegentheil der bisherigen Annahme erwiesen zu haben. Das Haupt dieser Expedition, ein Zeichner M'Donell Stuart, will an 40,000 bisher unbetretene Quadratmeilen kennen gelernt haben, von denen die Hälfte vollkommen kulturfähig sein soll, da

wenigstens das westliche Australien seiner ganzen Länge nach von fruchtbaren Strichen durchzogen oder doch mit einer Kette von Oasen besäet sei. Im 29. Grade südlicher Breite fanden sie die schönste Wasserschlucht, die ihnen noch nie in Australien vorgekommen, voll von Fischen und an beiden Seiten schön bewaldet. Auch in Andamoka trafen sie auf Wasser und nebst diesem auf goldharzigen Quarz. Das Colonial-Parlament hat Herrn Stuart die von ihm bezeichneten 1500 Quadratmeilen neu entdeckten Landes auf 14 Jahre in Pacht gegeben und dieser will sie jetzt mit Hilfe eines reichen australischen Capitalisten nach Kräften ausbeuten. —

Lokales.

— **Aus den Kämmerei-Baumschulen** sind im l. J. verausgabt: 1. An die Kämmerei: 11 Stück Linden; 196 Stück Akazien u. 43 Pappeln. 2. An den Verschönerungsverein u. die Kirchhöfe; 12 Stück Hainbuchen, 15 Stück Ahorn, 32 Stück Akazien, 201 Stück Trauerweiden. 3. Verkauft: 7 Schock Ahorn; 7 Schock Akazien; 41 Stück Trauerweiden; 30 Stück Ahorn; 6 Stück Eschen; 15 Stück Akazien; 46 Stück Goldregen; 30 Stück Goldweiden; und 30 Stück Blutweiden.

Sache des Verschönerungs-Vereins. Nach dem Beschlusse der General-Versammlung des Vereins vom 12. September v. J. wurde bestimmt, daß die Jahresrechnung desselben im März jeden Jahres für das vergangene Jahr bekannt gemacht werden soll, da im Rechnungsabschluß im Anfange des September der laufenden Arbeiten wegen nicht gut möglich sei.

Der Kassenbestand betrug am 31. August 1857 167 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf. Dazu kam an Beiträge der Mitglieder am 1. September 1857 bis ult. Dezember 1858 163 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. An Pacht für das Ziegelei-Gasthaus 120 Thlr. — Summa 451 Thlr. 8 Pf.

Ausgegeben wurden: 1) für die Arbeiten in den Anlagen bei der Stadt und in den Festungs-Glacis 127 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. 2) zur Erhaltung des Ziegelei-Gasthauses und der Garten-Anlage daselbst 185 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. 3) für neubeschaffte Utensilien, Insertionskosten, Botenlohn rc. 46 Thlr. 10 Sgr. — Summa 359 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. so daß baarer Bestand am 31. Dezember 1858 blieb 91 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Außerdem stehen in Rest-Beiträgen noch aus 6 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. Der im September 1857 als Rest-Ausgabe nachgewiesene Betrag von 10 Thlr. ist durch Herrn Stadtrath G. Weese der Vereinskasse geschenkt, wofür der Verein herzlichen Dank ausspricht. Einige Mitglieder haben sich nicht bewogen gefunden, den statutenmäßigen jährlichen Beitrag von 1 Thlr. 10 Sgr. zu zahlen und sind deshalb, da die Kasse sich auf ein Handeln nicht einlassen kann, aus der Mitglieder-Liste mit Bedauern von unser Seite gestrichen. Wir bitten Jeden, der Interesse für das hat, was nur zur Annehmlichkeit für das gesammte Publikum dient, sich mit jenen geringen Beiträgen uns anzuschließen, jedes Austreten aus dem Vereine aber nicht unserm Boten, sondern dem Vorstande durch eine schriftliche Mittheilung anzuzeigen und ersuchen dringend unsere Mitbürger um Unterstützung und Förderung unseres nun schon länger als 16 Jahre bestehenden Vereins.

Thorn, den 18. März 1859.

Das Comité des Verschönerungs-Vereins für Thorn und dessen Umgebung.

— **Das Concert** der Frau Marie Burchardt aus Berlin hatte am Sonntag den 27. d. M. in der Aula des Gymnasiums statt. Das sehr zahlreich versammelte Publikum gab ein beredtes Zeugniß davon ab, daß die Frau Concertgeberin in anerkennenswerther Erinnerung der Musikliebhaber stehe und daß man gekommen sei, um mit freudiger Erregung den schönen Gesangstönen der Künstlerin zu lauschen. Und so war es denn auch. Von Arie zu Arie, welche die Concertgeberin vortrug, steigerte sich das Interesse der Zuhörer, und reiche Spenden der Zustimmung und Bewunderung machten sich geltend. Wie schon früher so auch jetzt, sprachen die reine Intonation, die Innigkeit und das Seelische des Gesanges allgemein und tief an, was sich aus der gespannten Aufmerksamkeit, aus dem ungetheilten Verfolgen des Vortrages, aus der überaus großen Stille, die während des Gesanges herschte, schließen läßt. Mit den allerliebsten kleinen Liederchen von Gluck, Otto und Taubert gewann sich die Sängerin die Herzen ihrer Zuhörerinnen, während die Arie aus „Faust von Spohr“ und aus „Elias“ von Mendelssohn zur gerechten Würdigung der eleganten Vortragsweise und der durchgebildeten Schule der Sängerin führten. Den Hauptanspruch als Gesangskünstlerin erwarb sich Fr. B. durch den Vortrag des Spontinischen Mignon-Liedes von Göthe. Es ist nicht die Composition des Liedes, welche die Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, sondern das tiefe Auffassen der Intentionen des Dichters und Componisten, welches die Sängerin auf eine so meisterhafte Weise durch ihren herrlichen, auch nicht den kleinsten Tadel zulassenden Vortrag darlegte.

Nicht unerwähnt dürfen wir die das Concert ausfüllenden Musikstücke für zwei Pianofortes für 8 und für zwei Pianofortes für 4 Hände lassen, die allgemein ansprachen und zu Dank gegen die geehrten Herren Spieler verpflichteten.

Es freut uns berichten zu können, daß Frau B. bewogen worden ist, am künftigen Freitage, noch ein zweites Concert zu geben.

— **Die Vorstellungen** des Herrn Böttcher im Stadttheater fanden so vielen Beifall, daß er beim Schluß der dritten am Sonntage den 27. aufgefordert wurde, noch eine zu geben, welche auch am Dienstag, den 29. stattfand. Wir wünschen unserem Landsmanne, daß seine Leistungen auch fernerhin und überall, wohin ihn sein Weg führt, die wohlverdiente Anerkennung finden mögen, welche ihnen zu Theil geworden ist.

— **Der Gymnasiallehrer Herr Dr. Fasbender** hielt am 25. in der Aula einen Vortrag über die Gesetze der Gravitation. Dieser Vortrag war der zweite im Cyklus der vier Vorlesungen, welche der Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst arrangirt hat.

— **Die Neuwahl** für den zweiten Abgeordneten des Wahl-Kreises Thorn-Culm soll, wie wir vernehmen, im Anfang nächsten Monats statthaben. Ebenso wie hier, hat auch im Abgeordnetenhause der Umstand Befremden erregt, daß die Wahl nicht schon stattgefunden hat. Im Abgeordnetenhause verlieh demselben am 26. der Abgeordnete v. Blanckenburg Ausdruck, wodurch sich der Minister zu der Erklarung veranlaßt sah: „Die nöthigen Einleitungen zu der Neuwahl sind bereits getroffen und ich wundre mich, daß die Verhandlungen noch nicht hier sind.“

Es predigen:

In der altstädt. evangel. Kirche:

Mittwoch den 30. März. Nachmittags 5 Uhr: Passionsandacht. Herr Garnisonprediger Braunschweig.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Donnerstag den 31. März. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht. Herr Pfarrer Schnibbe.

Inserate.

Nach kurzem Krankenlager verschied am 27. d. Mts., 6 Uhr Morgens, am Lungenschlage mein lieber Mann, der Frachtbestätiger B. S. Cohn im 76. Lebensjahre und unserer 52jährigen glücklichen Ehe, was ich mit tiefstem Schmerze, Verwandten und Freunden hiermit anzeige.

Wittwe **Z. Cohn**.

Allen denjenigen, die unseren geliebten Vater, Großvater und Schwiegervater zur Ruhestätte begleiteten, sagen wir für die große Theilnahme unseren herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Allen, die meinem verstorbenen Manne bei seinem Begräbniß ihre Theilnahme durch die Betheiligung an der Folge erwiesen, sage ich den tiefgefühltesten Dank.

Wittwe **Ochs**.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Erben der Christiane Gonsiorowski geb. Grünberger gehörige zu Altstadt Thorn sub No. 75 der Hypothekenbezeichnung belegene Grundstück abgeschätzt auf 1633 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 4. Juli 1859
Vormittags 12 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. Thorn, den 19. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

Am 9. April cr.,
Vormittags 11 Uhr

sollen im Schulzen-Amte zu Bielsk **2 Pferde** und **2 Schock Richtstroh** durch den Herrn Sekretair Miethke öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 22. März 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung

Die Controll-Versammlungen im Bezirk der 12. Compagnie 4. Landwehr-Regiments finden in diesem Jahre in nachstehender Weise statt:

1) Thorn, (Städter)	1. April u.	17. Oktober
2) Thorn, (Landbewohner)	2. " "	18. "
3) Bruschkrug	4. " "	19. "
4) Schloß Birglau	6. " "	21. "
5) Culmsee	7. " "	22. "
6) Kowalewo	8. " "	24. "

Dieselben beginnen im April wie im Oktober stets um 9 Uhr Morgens.

Im April erscheinen:

1) sämmtliche Gardemannschaften der Reserve 1. und 2. Aufgebots.
2) Die Provinzialmannschaften der Reserve und 1. Aufgebots.

Im Oktober erscheinen:

1) Sämmtliche Garde- und Provinzial-Mannschaften der Reserve 1. und 2. Aufgebots.

Graudenz, den 2. März 1859.

Der Major und Bataillons-Commandeur.
(gez.) **v. Scheffer.**

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und bemerken hierbei, daß nur ein von der Orts-Behörde unterschriebenes und untersiegeltes Attest das Ausbleiben entschuldigt. Auf ungenügende und unzureichend gegründete Bescheinigungen wird nicht gerücksichtigt.

Thorn, den 17. März 1859.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am 23. d. Mts. sind hier die Hinterviertel von einem Kalbe, in ein schwarz und weißgeflecktes Fell gewickelt, hinter der die St. Jacobs-Kirche umgebenden Mauer gefunden und hier eingeliefert worden. Das Fleisch haben wir verkaufen, dagegen das Fell aufbewahren lassen.

Jeder, der über diesen Fund Auskunft geben kann, hat sich ebenso, wie der Eigenthümer auf dem hiesigen Polizei-Bureau zu melden.

Thorn, den 24. März 1859.

Der Magistrat.

Am Donnerstag, den 31. März,

schließe ich mein in der Brückenstraße Nro. 5 belegenes **zweites Geschäft**. — Da meine **Cigarren-Vorräthe** jedoch noch ziemlich bedeutend sind, so habe ich den theilweisen Verkauf derselben Herrn Uhrmacher Willimtzig übertragen, theilweise werden dieselben in meiner Buchhandlung, Bäckerstraße Nro. 155, an beiden Orten zu den herabgesetzten, billigen Preisen, verkauft.

Thorn, den 30. März 1859.

Ernst Lambeck.

Singverein.

Die heutige Uebung des Vereines wird in der Aula des Gymnasiums präcise 8 Uhr stattfinden. Nur die Sängerinnen resp. Sänger und passiven Mitglieder haben Zutritt. Gleichzeitig wird den geehrten Mitgliedern des Vereines angezeigt daß die regelmäßigen Uebungen von heute ab, am Dienstage abgehalten werden sollen.

Der Vorstand.

Freitag, den 1. April,
in der Aula des Gymnasiums,
Abends 7 Uhr:
zweites und letztes

Concert

der

Frau Marie Burchardt
aus Berlin.

Arie aus „Norma" von Bellini.
Erster Satz der D-dur-Sonate v. Mendelsohn, vierhändig.
Rect. und Arie von Mercadante.
Zweiter und dritter Satz zu der Sonate.
Arie aus „Johann von Paris" von Boieldien.

Fantasie-Caprice für Violine von Vieuxtemps.
Rect. und Arie aus „Don Juan" von Mozart.
Trio in Es-dur für Piano-Forte, Violoncell und Violine von Hummel.
Zwei Lieder von Kücken und Hedwig Herz.
Auf Verlangen {Das Bienchen von Taubert. Holder Blüthenmai von Gluck.

Billets à 10 Sgr. sind in der Buchhandlung des Herrn Lambeck zu haben.

Hartung's Erziehungsanstalt
in Briesen

wird am 2. Mai d. J. neu eröffnet und empfiehlt sich zur Aufnahme von Zöglingen im Alter von 7 bis 11 Jahren. Die Organisation der neuen Anstalt ruht auf erprobten pädagogischen Grundsätzen; die Einrichtungen sind durchaus neu und kommen allen Wünschen entgegen; die Schule erzielt gründliche Vorbildung für die höheren Schulen.

Der Prospekt der neuen Anstalt ist vom Dirigenten gratis zu beziehen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir zur größern Bequemlichkeit des geehrten Publikums unser

Tapisserie-Geschäft

vom **31. d. Mts.** in das Haus des Klempnermeisters **Hirschberger**, in das bisher von Herrn **Lambeck** innegehabte Lokal verlegen.

Geschwister **Krantz.**

Die so eben empfangenen neuesten Muster von

Tapeten und Bordüren

aus der Tapeten-Fabrik der Herren Gebr. **Michelly in Königsberg** liegen bei mir zur gefälligen Auswahl aus und erlaube ich mir auf deren Reichhaltigkeit, Billigkeit und Eleganz aufmerksam zu machen.

***Philipp Elkan* Nachfolger.**

Thorn, im April 1859.
(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände)

Tanz-Unterricht!

Donnerstag, den 31. März cr.
Beginn des 2. Cursus.

Hütter,
Tanzlehrer.

Schlesischer Kalk, Annaberger,

in bester Qualité empfehlen pro Tonne à 1 Thlr. 27½ Sgr. incl. Gebinde. Bei Abnahme von größeren Posten stellen wir billigere Preise. —

Nach einer Analyse des Dr. Krocker, Professor an der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie in Proskau enthält dieser Kalk 98,15% kohlensauren Kalk (kohlensaure Bittererde 0,65%, Eisenoxyd 0,26 %, Thon, Sand 2c 0,92 %, Kali 0,02 %) und entspricht in seinen Eigenschaften, Gleichartigkeit, Reinheit, Güte den Anforderungen an die besten Kalke; derselbe liefert ein ebenso ausgezeichnetes Material für bauliche Zwecke, wie als Düngstoff zur Verwendung in der Landwirthschaft. —

Nach einer Analyse des Professor Stöckart an der landwirthschaftlichen Akademie in Tharand enthält derselbe Kalk:

Aetzkalk 96,60 %,
Kohlensäure 1,80 %,
Unlöslicher Rückstand 0,38 %,
lösliche Kieselerde 1,22 %,

Talkerde, Thonerde, Eisenoxyd nur spurenweise vorhanden. Es enthält dieser Kalk demnach weniger als 2 % fremdartige erdige Beimengungen und gehört zu den reinsten Kalksorten. Besonders zeichnet sich der Kalk durch seine große Ergiebigkeit aus und wird dadurch entschieden billiger als jeder andere. Schließlich bemerken wir noch, daß wir auch den schlesischen Kalk von Gogolin und Gorasdze führen, und denselben stets frisch zu den billigsten Preisen erlassen.

Prowe & Appelbaum,
in Bromberg.

Der so berühmt gewordene **approbirte Mayer'sche braune Brust-Syrup** leistet die vortrefflichsten Dienste in allen mit einem Hals- oder Brustleiden verbundenen Zuständen, wie Husten, Heiserkeit u. s. w. Obschon kein eigentliches Medikament, trägt er gleichwohl in hohem Grade zur Linderung des Uebels bei. Zu haben nur allein echt die ½ Fl. zu 1 Thlr., die ¼ Fl. zu 15 Sgr. bei Ernst Lambeck in Thorn.

Auction.

Baderstr. No. 55 am 2. April Vorm. 10 Uhr. 1 Tonbank, 1 Mehlkasten 1 Mehlwaage, 1 große Waage und neue Gewichte dazu 3 Oelkasten, 1 Blecheimer 1 Hänge-Lampe, verschiedene Oel-Maaße 2c., auch 4 komplette Pferdegeschirre.

Nach empfangenen Meßwaaren empfehle ich eine reiche Auswahl in Kleiderstoffen als: Sommermäntel und Mantillen in den neuesten Façons.

Reine schlesische Leinewand

(guter Qualität) empfiehlt zu soliden Preisen

Benno Friedländer,
Breitenstraße Nro. 451.

Vom 1. April an ertheilt Unterricht im

Sticken und Wäschenähen

Emma Lucke.

Neben meinem **echten Porzellan** habe ich auch ein vollständig assortirtes Lager von

Fayanze erster Qualität

erhalten, welches ich billigst verkaufe,

C. Petersilge.
Breite Straße 449.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder eine gute Auswahl von **Strohhüten** auf Lager habe, die aufs Feinste und Modernste sortirt sind, so wie auch **Blumen, Bänder und Sonnenschirme** zu den billigsten Preisen empfehle

E. Jontow.

Von den **Oschinski**'schen

Gesundheits- und Universal-Seifen

hält stets Lager Ernst Lambeck in Thorn.

Mehrere mit Eisen beschlagene sehr feste große **Kasten** sind billig zu kaufen. Das Nähere bei Herrn **Volkmann,**
Schlammstraße.

Porzellan-Geschirr, zweite Wahl, empfiehlt zu billigen Preisen,

A. F. W. Heins.

Baumwolle in allen Farben, auch Estramadura empfing neuerdings und empfiehlt,

C. Petersilge.

Reine, gesunde **Eß-** und **Saatkartoffeln**, sowie **Frühkartoffeln**, werden verkauft auf dem Dominium Wybcz.

Einige **Kanarien-Hähne** sind noch verkäuflich im Kaffee-Hause des Herrn Wieser.

Verloren

eine **grauwollene gestrickte Jacke** mit rothem Futter. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung, Bäckerstraße im Proviant-Amt.

Ein Portemonnaie mit 4 kleinen Schlüsseln ist heute zwischen 4—5 Uhr Abends, auf der Seite des Neumarkts, an welcher das Waisenhaus liegt, verloren. Der Finder kann das Geld darin behalten, wird aber gebeten, die Schlüssel abzuliefern, Katharinenstraße No. 191.

Ein **Commis**, militairfrei, welcher längere Zeit in einem Eisenwaaren-Geschäft konditionirte und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter soliden Ansprüchen in einem solchen oder jedem anderweitigen Geschäft hier oder außerhalb Stellung. Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

---

200 Centner gesundes Kleehen

ist zu haben.
Gniewkower Kämpe, den 29. März 1859.

E. Leichnitz.

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu haben, Schülerstraße Nro. 408.

Eine möblirte Stube ist vom 1. April am Altstädtischen Markt No. 301 zu vermiethen.

Eine möblirte Stube, mit auch ohne Betten, ist zu vermiethen, Brückenstraße No. 40 bei

C. Petersilge.

Die Bel-Etage bestehend aus 2 Stuben einem Nebenstübchen, Küche und Kellergelaß in dem Hause No. 164 der Altstadt (in der Windstraße) ist vom 1. April d. J. zu vermiethen durch **Knitter.**

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Kl. Gerberstraße No. 17, parterre.

Briefbogen in Octav

mit **Damen-Namen** à Buch 6 Sgr., sind bei **Ernst Lambeck** vorräthig:

Adelheid — Adolphine — Agathe — Agnes — Albertine — Alwine — Amalie — Angelika — Anna — Antonie — Auguste — Bertha — Cäcilie — Caroline — Clara — Elisabeth — Elise — Emilie — Emma — Ernestine — Eveline — Franciska — Hedwig — Helene — Hermine — Ida — Johanna — Josephine — Julie — Laura — Lina — Lisette — Louise — Malvine — Marie — Martha — Mathilde — Minna — Nanny — Olga — Ottilie — Pauline — Rosalie — Selma — Sophie — Thecla — Therese — Veronica — Walli.

Auf Bestellung wird auch jeder andere Name in wenigen Tagen geliefert.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 26. März Temp. K. 4 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 7 F. 11 Z.
Den 27. März Temp. K. 2 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 6 F. 10 Z.
Den 28. März Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 6 F. 8 Z.
Den 25. März. Temp. W. 6 Gr.; Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 6 F. 3 Z.